

Rogate 2015



Jesus sprach zu seinen Jüngern:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet
in meinem Namen,
wird er's euch geben.
Bisher habt ihr um nichts gebeten
in meinem Namen.
Bittet, so werdet ihr nehmen,
dass eure Freude vollkommen sei.

Das habe ich euch in Bildern gesagt.
Es kommt die Zeit,
dass ich nicht mehr in Bildern
mit euch reden werde,
sondern euch frei heraus verkündigen
von meinem Vater.....

Das habe ich mit euch geredet,
damit ihr in mir Frieden habt.
**In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.**

Johannes 16

Predigt zu Johannes 16, 23-33
Rogate 2015

Liebe Gemeinde,

„in der Welt habt ihr Angst!“ sagt Jesus.

Da muss man gar nicht drumherum reden.
Jeder von uns kennt das Gefühl der Angst,
das Gefühl, dass man es nicht schafft,
dass man nicht mehr weiter weiß,
dass man untergeht...

Angst kommt von „eng“, sagt das Wörterbuch.
Und man kann es sich richtig ausmalen:
etwas schnürt uns die Kehle zu,
es wird uns „angst und bang“,
so eng, dass man meint, man kriegt keine Luft mehr.

Unser heutiger Bibeltext ist ein Text GEGEN die Angst.

„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“
Es geht um Überwindung.
Angst soll man nicht pflegen,
wir sollen nicht in unseren Ängste aufgehen,
sondern wir sollen alles ab-geben,
Gott bitten in dem, was uns ein-engt, bedrängt, was uns Angst macht.

Rogate heißt der heutige Sonntag --- betet!
„Bittet, so werdet ihr nehmen!“ lesen wir.
Bittet und ihr werdet zu Ruhe und Gelassenheit finden.
„Eure Freude soll vollkommen sein!“
Und eines Tages, sagt Jesus, werden wir auch alles verstehen,
dann hören und sehen wir alles ohne Bilder, unverstellt und klar,
nicht mehr verschlüsselt und andeutungsweise,
und wir werden Frieden finden in ihm...

Das klingt alles wunderschön. Aber wie soll das zugehen?

Ich will ein paar Gedankenanstöße weitergeben.
Gedanken zur Angst und wie man sie überwindet.

*Und damit Sie nicht denken, ich rede ins Blaue hinein
und Sie dann gar nicht wissen, wann ich wieder aufhöre,
zähle ich Ihnen fünf Punkte auf, um die es gehen soll.*

Sie stehen auf der Rückseite unseres kleinen Predigtzettels:

1. Begründete Angst
2. Unbegründete Angst
3. Angst und Glaube
4. Überwindung der Angst

und schließlich 5. Geschichten gegen die Angst.

Und ganz zum Schluss sage ich Ihnen noch, was das Bildchen bedeuten soll,
das wir auf unserem Predigtzettel haben.

Und **keine Angst**: die Predigt geht nicht länger als 15 Minuten!

1.

Es gibt begründete Angst.

Es gibt vieles, was uns Angst macht.

Wenn irgendwo die Bomben hochgehen, Flugzeuge abstürzen, Autos aufeinanderprallen, dann bekommt man es mit der Angst zu tun.

Hoffentlich passiert nichts, denkt man, wenn man eine lange Reise unternimmt.

Hoffentlich geht alles gut, wenn wir ins Krankenhaus müssen.

Hoffentlich gibt es keinen Krach, sagen wir vielleicht, wenn man zu einem Familientreffen geht.

Ich denke an die gewaltige Geschichte von Hiob in der Bibel,

von dem erzählt wird, dass er immer ein Opfer bringt, wenn seine Kinder ein Fest feiern und er dann zu Gott sagt: Lieber Gott, wer weiß, vielleicht haben meine Kinder Unsinn gemacht, sich versündigt, ich bringe ein Opfer, sei gnädig...

Manchmal zünde ich eine Kerze an bei uns in der Wohnung,

vor einer schwierigen Entscheidung

oder wenn die Kinder unterwegs sind,

denke dabei an Hiob und sage auch: lieber Gott, vieles kann ich nicht beeinflussen,

manches will mir die Kehle zuschnüren,

ich zünde eine Kerze an und lege es in deine Hände,

nimm meine Angst weg, beschütze die Kinder ...

... Sie verstehen, was ich meine.

Es gibt begründete Angst – und wir können uns nicht dagegen versichern.

Wir können diese Angst abgeben, in Gottes Hand legen, eine Kerze anzünden.

2.

Es gibt aber auch eine unbegründete, irrationale Angst.

Eine Angst ohne echte Begründung, ohne echte Bedrohung,

aber eben eine Angst, die uns trotzdem befällt, uns lähmt,

eine Angst, die uns krank machen kann.

Angst kann von uns Besitz ergreifen, sie kann uns beherrschen

und man kann mit dem Verstand gar nicht dagegen angehen.

Wenn jemand Angst hat, mit dem Fahrstuhl zu fahren,

mit dem Flugzeug zu fliegen,

wenn jemand Angst hat vor großen Menschenmengen oder vor geschlossenen Räumen,

Angst vor Spinnen oder Mäusen

---- dann kann man nicht dagegen argumentieren:

Stell dich doch nicht an! Es ist doch gar nichts!

Die Angst steckt da einfach in einem drin, und wir finden sogar Gründe dafür:

ein Fahrstuhl kann ja tatsächlich stehenbleiben,

aber das ist ja nicht der reale Grund der Angst.

Irgendwo und irgendwie sitzt eine solche Angst jemandem im Genick,

irrational, ohne Grund, sie engt ein, schnürt die Seele zu,

sie schnürt in gewisser Weise meinen Verstand ab.

3.

Angst und Glaube.

Kann der Glaube aus der Angst herausführen?

Manche sagen: im Gegenteil, er führt erst richtig in die Angst hinein.

*Ich erinnere mich an eine Fernsehsendung zum Thema „Glaube – Lebenshilfe oder Selbstbetrug?“. Da hat sich einer in einer Gesprächsrunde mächtig aufgeregt und gesagt:
„Ich hab als Kind soviel Angst gemacht bekommen durch die Religion.
Der liebe Gott sieht alles und ich kam mir furchtbar schlecht vor.
Darum bin ich später aus der Kirche ausgetreten. Meine eigenen Kinder sollen angstfrei und ohne Religion aufwachsen!“*

Das gibt es, dass der Glaube Angst macht.

Im Breisacher Münster – das grandiose Gemälde von Martin Schongauer vom jüngsten Gericht ... passt auf, am Schluss kann es schlimm sein, heißt das.

Macht der Glaube Angst?

Führt der Glaube in die Enge? In ein enges, ängstliches Denken?

Ich muss von mir sagen: ich habe es nie so empfunden.

Aber manche sind sicher so aufgewachsen.

Und dennoch finde ich es schlimm, wenn man Kindern den Glauben vorenthält, ihnen nichts erzählt von den biblischen Geschichten, ihnen kein Abendgebet beibringt und sagt: die Kinder sollen sich selber entscheiden später...

.....wofür sollen sie sich entscheiden, wenn sie gar nichts davon erfahren?

Es gibt die schöne Herleitung von „Religion“ vom lateinischen „religare“, das heißt an-binden.

Religion ist Anbindung,

es geht nicht darum, dass ich irgendwo angebunden bin wie der Hund an der Kette, sondern dass ich mich irgendwo anbinden kann, mein Lebensboot irgendwo anbinden kann, wenn die Wellen hoch gehen im Leben.

4.

Überwindung der Angst.

Kann man mit seiner Angst fertig werden?

Martin Luther hat es ja mal sehr schön so ausgedrückt:

du hast das, was du glaubst.

Wenn ich mich vor Gott fürchte, dann hab ich auch einen fürchterlichen Gott.

Und wenn ich an den liebenden Vater glaube, dann weiß ich mich geborgen in seinen Armen.

Der Gott, an den du glaubst, den HAST du auch.

Wenn ein Kind an der Hand des Vaters oder der Mutter durch den Wald geht, dann ist der Wald grün und die Vögel zwitschern und die Eichhörnchen rascheln.

Wenn ich durch den Wald gehe und fürchte mich,

dann ist der Wald unheimlich und bedrohend, irgendwo raschelt es immer, ich sehe tausend Gefahren hinter jedem Busch.

Es ist derselbe Wald,

aber wenn die Angst nach mir greift, wird alles gefährlich.

Reale Bedrohungen kann ich nicht wegdenken.

Aber wenn ich eine Adresse habe, an die ich mich wenden kann mit meinen Ängsten, dann verwandelt sich die Welt.

„Wenn ihr den Vater bitten werdet, wird er's euch geben“, sagt Jesus.

Wenn einer die Welt überwunden hat, wie es im Text heißt, dann kann uns nichts mehr ängstigen.

Glaube verändert alles.

Wie überwindet der Glaube die Angst?
Der Glaube erzählt Geschichten gegen die Angst.

5.

Geschichten gegen die Angst.

Geschichten sind eine Möglichkeit, mit dem Bedrohlichen im Leben fertig zu werden.
Die Bibel ist ein Bilderbuch gegen die Angst.

In Bildern und Geschichten wird hier von einem bewahrten Leben erzählt.

Angefangen bei den Tieren in der Arche Noah
über Josef im finsternen Brunnenloch
Daniel in der Löwengrube
Jona im Bauch des Fisches
die Jünger im Sturm auf dem Meer
Jesus im Rachen des Todes
Petrus und Paulus im Gefängnis...

„Fürchte dich nicht!“ Wie oft lesen wir diesen Satz in der Bibel.

Natürlich kann man sich festbeißen an den vordergründigen Fragen:

wie soll Jona überlebt haben im Fischbauch, da gibt's doch keinen Sauerstoff?

Oder wie soll Jesus die Jünger bewahrt haben im Sturm auf dem See?

Gibt's überhaupt Engel, die den Petrus aus dem Gefängnis herausführen?

Ich weiß es auch nicht, wie das damals zugegangen ist, ich war ja nicht dabei.

Aber ich spüre, was die Geschichtenerzähler in der Bibel mit ihren Geschichten wollen:
wie wollen mir helfen, mit meiner Angst fertigzuwerden.

Sie sagen mir: dieser Jesus, der die Jünger im Sturm bewahrt hat,
der kann auch DICH, Sie und mich, bewahren.

Und wer diesen Glauben wagt, der verliert die Lebens-angst:
egal, was passiert --- es kann uns nichts passieren!

Eine besonders schöne Geschichte gegen die Angst wird uns erzählt
in dem Bildchen auf dem Predigtzettel.

Das ist ein Mosaik in einem griechischen Kloster in der Nähe von Delphi.

Ob Sie wissen, um welche Geschichte es geht?

Drei junge Männer, umgeben von Feuerflammen, ein schützender Engel,

die Bibelfuzzis unter uns wissen es natürlich:

es geht um die drei Jünglinge im Feuerofen,

Daniel 3, Altes Testament, da können Sie es heute Nachmittag daheim nachlesen.

„Wenn unser Gott will, so kann er uns retten“, sagen die drei Jünglinge,

„und wenn er's nicht tut, so glauben wir doch an ihn!“

Eine Geschichte, nur eine Geschichte, ein Bild,
die frommen Juden, denen das Wasser bis zum Hals stand,
und manche andere haben sich diese Geschichte erzählt,
Geschichte gegen die Angst:

Wisst ihr noch, wie Gott seinen Engel gesandt hat zu den drei Männern im Feuerofen?

Wenn unser Gott will, so kann er uns auch seinen Engel senden,

und wenn er's nicht tut, so glauben wir doch an ihn.....

Es soll nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind, schreibt der Prophet Jesaja.

ER reißt dich aus dem Rachen der Angst in einen weiten Raum, lesen wir im Buch Hiob.

Und sind wir von allen Seiten bedrängt, so fürchten wir uns nicht, schreibt Paulus.

Angst kommt von eng.

Es bleibt dabei – in der Welt habt ihr Angst.

Aber seid getrost: es wird gut werden. Leg deine Sorgen ab, auch deine Schuld,
deine Ängstlichkeit, denk nicht zu eng, jeden Tag wollen wir es neu versuchen. Amen.